

Arthur Schnitzler an Hermann Bahr, 9. 2. 1915

Dr. Arthur Schnitzler

9. 2. 915

Wien XVIII. Sternwartestrasse 71

lieber Hermann, der Buchhändler Heller theilt mir mit daß er deiner verehrten
Gattin geschrieben, ob sie hier nicht zu einem wohlthätigen Zwecke Schubert Lie-
der fingen möchte – und da ich daraufhin mich begreiflicherweise äußerte: das
möcht ich gern hören, – bittet er mich, als diesen Wunsch, diese Sehnsucht (ich
theile sie wahrscheinlich mit vielen) dir direct zu übermitteln. Das thu ich – in der
Empfindung etwas unbescheiden – aber doch deiner Nachsicht gewiß zu sein. Im
übrigen wär es, auch abgefehn von den Schubert Liedern, die deine Frau so herr-
lich fingen soll, schön, wenn man sich wieder einmal sehen und sprechen könnte –
in dieser – Zeit, für die das Adjectiv doch erst gefunden werden müßte!

Von Herzen mit Grüßen von Haus zu Haus

dein

Arthur

TMW, HS AM 60138 Ba.

Briefkarte, 753 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

1) 9. 2. 1915. In: Arthur Schnitzler: *The Letters of Arthur Schnitzler to Hermann Bahr*. Edited, annotated, and with an introduction, by Donald G. Daviau. Chapel Hill: *The University of North Carolina Press* 1978, S. 114 (University of North Carolina studies in the Germanic languages and literatures, 89). 2) Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente (1891–1931)*. Hg. Kurt Ifkovits und Martin Anton Müller. Göttingen: *Wallstein* 2018, S. 497.

⁴ *geschrieben*] am 6. 2. 1915 (*Theatermuseum Wien*, AM 27957 BaM)

⁴ *wohlthätigen Zwecke*] vgl. A.S.: *Tagebuch*, 13. 12. 1915

Erwähnte Entitäten

Personen: Hermann Bahr, Anna Bahr-Mildenburg, Hugo Heller, Franz Peter Schubert

Orte: Salzburg, Sternwartestraße, Wien

QUELLE: Arthur Schnitzler an Hermann Bahr, 9. 2. 1915. Herausgegeben von Kurt Ifkovits, Martin Anton Müller. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L02203.html> (Stand 12. Juni 2024)